

Knaben und die Expedition; das Obergeschoß enthält die Directorwohnung, das Schlafzimmer der Mädchen, verbunden mit Wohn- und Schlafstube der weiblichen Bediensteten, die Krankenstube und die Wäsche- und Garderobekammer. Der Mittelraum des Hauses ist Vorfaal; er wird theils seitwärts durch Thür und Treppfenster, theils durch Oberlicht erhellt. Die Zimmer sind geräumig, gewöhnlich 5 bis 6 m lang und breit und über 4 m hoch. In den Schlafzimmern kommt auf ein Kind etwa 20 cbm Luftraum. Eine beständige Luftventilation in denselben, auch des Nachts, ermöglichen Gaze-einsätze, welche in den mit Schiebern versehenen oberen Fensterflügeln angebracht sind.

Das Haus hat eine ruhige Lage; es steht 35 m weit von der Straße zurück, welchen Raum in 30 m Breite der schattige Vorgarten einnimmt. Der doppelt so große Hintergarten enthält außer der Rasenfläche den Turnplatz mit Geräthen, die Laube, schattige breite Wege, Baum- und Strauchrabatten und die Kinderbeete. Seitwärts am Garten befindet sich das einstöckige Werkstättengebäude.

Benutzen die Schüler in den Schulpausen des Vormittags vorzugsweise den vorderen Garten zum Umhergehen, so dient ihnen Mittags und in den zwischen den Arbeitsstunden des Nachmittags gelegenen Freizeiten fast ausschließlich der hintere Garten zu ihrem Aufenthalt und Spiel. Dieses besteht in Fröbel'schen Bewegungsspielen, in Turnspielen, wie Seilziehen, Klotzwerfen, Laufen und Springen, im Umherfahren mit kleinen Küstwagen bez. Schlitten und auf dem Dreirad, im Stelzenlaufen, Schaukeln, Ausfahren der Puppen, in der Pflege der Beete und Beschäftigung am Sandhaufen. Beim Turnen werden die Freiübungen, zum Theil mit Stäben und Hanteln, und die Marschirübungen bevorzugt; die Geräthübungen beschränken sich auf solche am Reck und Barren, an Leitern und Stangen.

Das im Kellergeschoß gelegene Bad mit 2 Wannen wird regelmäßig jeden Sonnabend von allen Hausbewohnern benutzt. Die Beköstigung der Zöglinge ist diejenige Aller im Hause: früh Kaffee und Brodchen; Vormittags Butterbrod; Mittags wöchentlich 2 mal Braten, 2 mal Kochfleisch, 1 mal Fleischmachsel oder Fisch, 1 mal Wurst, 1 mal Milch-, Mehl-, Eier- oder Backspeise, natürlich mit entsprechendem Gemüse oder Kartoffeln, Salat, Compot; Nachmittags Brod mit Fett oder Quark bestrichen; Abends Butterbrod mit Suppe oder mit Milch, Bier, Obst, Wurst, Käse, Gurke &c. Die Kost ist nahrhaft, schmackhaft und in der Aufeinanderfolge der Speisen, wie durch verschiedene Zubereitung derselben, möglichst abwechslungsreich.

Gegenwärtig zählt die Erziehungsanstalt 16 blinde Schüler im Alter von 7 bis 15 Jahren, nämlich 8 Zöglinge des Hauses und 8 Stadt- oder Tages Schüler; der Beschäftigungsanstalt gehören zur Zeit 4 erwachsene blinde Rohrstuhlfllechter und Bürstenmacher als Arbeiter an.

Die Blindenschule umfaßt in ihrem Unterrichte fast alle Lehrfächer der Volksschule. Sie führt ihre Schüler unter besonderer Benutzung des Tastsinnes in die Anschauungswelt ein, macht sie mit ihrem Verhältniß zu Gott und den Menschen bekannt, lehrt sie erhabene Schriftzeichen lesen und schreiben